

אתר: www.bildungsstaette-dialog.org; דואר אלקטרוני: tidsharg@bezeqint.net

Postadresse: St. Carcom 12, POB 4271, Zichron Yaacov 30900

מען למכתבים: רח' כרכום 12, ת.ד. 4271, זיכרון יעקוב 30900

Eigene Dateien: Israel 2005/Belzig/Auswertung, 2005, 07 Belzig

Bericht über den Jugendaustausch zwischen Jugendlichen aus Belzig und Hadassim-Even Yehuda

Vom 17. bis 24. Juli fand der erste Teil des Jugendaustausches zwischen deutschen Jugendlichen aus Belzig und israelischen Jugendlichen aus Hadassim-Even Yehuda in Israel statt.

Den Kontakt zwischen beiden hatte die Bildungsstätte Dialog hergestellt. Sie war zusammen mit den Partnern für die Planung, Abstimmung und Durchführung des Programmes verantwortlich. Dasselbe gilt für den geplanten Gegenbesuch vom 28-09- bis 06-09-2005 der israelischen Jugendlichen in Deutschland.

Die deutsche Delegation wurde von Herrn Helmut Kautz und Herrn Lukas Kriegler geleitet, die israelische von Frau Anat Allon und Herrn Dani BenßAri. Zwischen allen Verantwortlichen, die Bildungsstätte Dialog eingeschlossen, entstand ein Klima des Vertrauens und des Verständnisses. Dies wirkte sich zum Wohl des Ablaufs der gesamten Begegnung aus.

Der Besuch unterteilte sich inhaltlich in ein Seminar über die israelische Gesellschaft und Politik, in landeskundliche Exkursionen zu kulturhistorischen Plätzen in Haifa, Tel Aviv und Jerusalem sowie in gemeinsame Aktivitäten und Zusammenleben in den Familien der israelischen Jugendlichen.

Am Schluss der Begegnung gaben Jugendliche aus beiden Ländern ihre Eindrücke wieder:

Michael (deutscher Teilnehmer)

Ich habe gemerkt, dass ich in Israel sehr willkommen bin. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Es war sehr nett. Leicht entstanden Kontakte, da man sehr einfach miteinander sprechen konnte

Rudolph (deutscher Teilnehmer)

Deutsche Jugendgruppen sollten auf jeden Fall die Holocaust Gedenkstätte Yad WaShem besuchen.

Neben offiziellen Programm kam es zu ungeplanten Begegnungen – z.B. in Jerusalem sind wir einfach in einen Park gegangen, haben israelische Jugendliche getroffen und mit ihnen Fußball gespielt. Solche Begegnungen sind nur durch Eigeninitiative möglich, zu der man ermuntern sollte.

Peter (deutscher Teilnehmer)

Ich habe sehr viel über die Zusammensetzung des Volkes und Politik in Israel gelernt und einen neuen Blick auf Israel bekommen

Michael (deutscher Teilnehmer)

Es gibt Unterschiede in Familienstruktur und Jugendkultur zwischen Deutschland und Israel.

Shani (israelische Teilnehmerin)

Ich war überrascht von dieser guten Begegnung, die besonders viel Spaß gemacht. Wir haben viele politische Gespräche geführt. Es war sehr interessant, und ich habe sehr viel Neues gelernt.

Gal (israelische Teilnehmerin)

Es war sehr interessant zu erleben, dass trotz Vergangenheit so schnell so gute und so enge Beziehungen entstanden.

Aya (israelische Teilnehmerin)

Die Tatsache, dass christliche Deutsche nach Israel kommen, um es kennen zu lernen, trägt zur Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Staaten und Völkern bei.

Nofar (israelische Teilnehmerin)

Es gab manches Unverständnis und es gibt in beiden Gesellschaften Vorurteile – in Israel gibt es immer Terror (ein deutsches Vorurteil), in Deutschland gibt es immer Nazis (ein israelisches Vorurteil). Aber durch die Begegnung konnten wir alle feststellen, dass wir gleich sind, miteinander sprechen können. Auch können wir die Vergangenheit mal kurzzeitig ruhen lassen und auf die Zukunft schauen, in der es wichtig ist, die Beziehungen zu entwickeln und das Positive zu betonen.

Helmut Kautz (Leiter der deutschen Delegation)

Es wurde die Grundlage für eine hoffnungsvolle Zukunft mit einem langfristigen Austausch gelegt. Ich danke Hann Tidhar und der Bildungsstätte Dialog sehr für das mir entgegengebrachte Vertrauen trotz dass wir uns erst in Israel bei der Begegnung persönlich kennen gelernt haben.